**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 49-50 (1932)

**Heft:** 20

**Rubrik:** Bauchronik

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Bauchronik.

**Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich** wurden am 12. August für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt:

Ohne Bedingungen:

1. Kinderspital Zürich, Umbau im Kellergeschoß an der Spiegelhofstraße/Vers.-Nr. 1462, Z. 7;
2. Genossenschaft Turnerhalde, Umbau Rindermarkt Nr. 21, Z. 1;

Mit Bedingungen:

3. Genossenschaft Turicum, Erweiterungsbau Sihlstraße 6/Hornergasse, Baubedingung, Wiedererwägung, Z. 1;
4. W. Gräflein, Umbau Hornergasse 15, Abänderungspläne, Z. 1;
5. Hotel Viktoria Immobilien A.-G., Auskragung des 1. Stockes beim projektierten Geschäftshausneubau mit Restaurant Bahnhofplatz 9/Linthescher-gasse, Z. 1;
6. Immobiliengenossenschaft St. Peter, Hotelgebäude In Gassen 10, Abänderungspläne, teilweise Verweigerung, Z. 1;
7. J. Merz, Umbau mit Hofunterkellerung Schützengasse 30/Löwenstraße 65, Z. 1;
8. Baugenossenschaft Gertrudstraße, Doppelmehrfamilienhäuser mit Autoremisen und Einfriedung Moosstraße 8, 10, 12 und 14, Abänderungspläne, Z. 2;
9. M. Helbling, Umbau mit Einrichtung einer Autoremise und Abänderung der Einfriedung Studackerstraße 21, Z. 2;
10. Henauer & Witschi, 2 Doppelmehrfamilienhäuser mit Autoremisen, Einfriedung und teilweise Offenhaltung des Vorgartengebietes Seestraße 538 und 540 (abgeändertes Projekt), Z. 2;
11. F. Hirsbrunner, Umbau Kilchbergstraße 15, Abänderungspläne, Z. 2;
12. J. Meyer-Waser/Hch. Meyer, Doppelmehrfamilienhäuser mit Autoremisen, Einfriedung und teilweise Offenhaltung des Vorgartengebietes Rieterstraße 90, 92, Baubedingung, Abänderung, Z. 2;
13. Gebr. Müller, Einfamilienhaus Soodstraße 86 (abgeändertes Projekt), Z. 2;
14. H. Müller-Bronner, Einbau eines Personenliftes Bleicherweg 5, Z. 2;
15. L. Rubinstein, Erstellung dreier Balkone mit Zugangstüren Splügenstr. 3 (abgeänd. Projekt), Z. 2;
16. Alb. Weidmann, Umbau Mutschellenstraße 83, Z. 2;
17. A. Weinmann/H. Völkli, Erstellung einer Benzintankanlage mit Abfüllsäule Leimbachstraße 34, Z. 2;
18. A. Weinmann, 2 Zweifamilienhäuser und Einfriedung Leimbachstraße 213 und 214, Z. 2;
19. Allgemeine Baugenossenschaft Zürich, Umbau Gertrudstraße 31, Z. 3;
20. K. Ernst & Komp., Doppelmehrfamilienhäuser Haldenstraße 109/Bühlstraße 21, 23 und 25, Abänderungspläne, Z. 3;
21. Stadt Zürich, Umbau Aemtlerstraße 205, Z. 3;
22. J. Tschallener, Doppelmehrfamilienhaus mit Einfriedung, Uetlibergstraße 139 (abgeänd. Projekt), Z. 3;
23. Ch. Veit, Gärtnerschuppen an der Goldbrunnenstraße, Fortbestand, Z. 3;
24. J. Weinmann, Doppelmehrfamilienhaus, Einfriedung und teilweise Offenhaltung des Vorgartengebietes Haldenstraße 63 (Erneuerung der Baubewilligung), Z. 3;
25. Genossenschaft Kollerhof, Geschäftshaus mit Wirtschaft, Hohlstraße 35, Abänderungspläne, Z. 4;
26. Keller & Komp., 3 Doppelmehrfamilienhäuser, Einfriedung und teilweise Offenhaltung des Vorgartengebietes Hardstraße 63, 65, 67/Bäckerstr., Z. 4;
27. Lebensmittelverein Zürich, An-, Um- und Aufbau des Bäckereigebäudes Hohlstraße 201/Ernastraße, Z. 4;
28. Stadt Zürich, Splitthütte an der Sihlfeldstraße hinter Pol.-Nr. 86, Z. 4;
29. Eidgenössische Bauinspektion Zürich, Umbau im 2. Stock Ackerstraße 14/Neugasse, Z. 5;
30. J. P. Koller, Lichtschacht Langstraße 190 (abgeändertes Projekt), Z. 5;
31. A. Welti-Furrer A.-G., hölzerner Wagenschuppen Pfingstweidstraße bei Nr. 23, Z. 5.
32. H. & W. Angst, Dr. P. Lienhart, L. Lienhart und F. Brunner, Einfriedung Rebbergstraße 31, 33, 35 und 37, Z. 6.
33. J. Bettina, Doppelmehrfamilienhaus mit Autoremisen Oerlikonerstraße 9, Z. 6.
34. F. Fechter, Mehrfamilienhaus Schaffhauserstr. 121, Abänderungspläne, teilweise Verweigerung, Z. 6;
35. Ch. Gutstein, Autoremisen und Vorgartenmauerung Weinbergstraße 92, Abänderungspläne, teilweise Verweigerung, Z. 6;
36. Kanton Zürich, Windfanganbau an der Südwestseite und Umbau im Untergeschoß des Hauptgebäudes des kantonalen Notspitals Winterthurerstraße 204 (abgeändertes Projekt), Z. 6;
37. Baugenossenschaft Binzmühle, Mehrfamilienhaus Im Schilf 6, Wiedererwägung, Z. 6;
38. F. E. Sigrist, ein einfaches und ein Doppelmehrfamilienhaus mit Autoremise und Einfriedungen mit teilweiser Offenhaltung des Vorgartengebietes Herzogstraße 1/Hinterbergstraße 28 (II. abgeändertes Projekt), teilweise Verweigerung, Z. 7;
39. R. Steiner, Mehrfamilienhaus Restelbergstraße 80, Abänderungspläne, Z. 7;
40. „Uga" Uto-Garage Automobil A.-G., Um- und Aufbau Seefeldquai 1, Abänderungspläne, Z. 8.

**Städtische Bauprojekte in Zürich.** Die stadtzürcherische Bauverwaltung teilt in ihrem Jahresberichte mit: Die Turnhallen Schanzengraben, Seefeldstraße und Näfgasse bedürfen dringend der Erweiterung. Es handelt sich um die Erstellung von Anbauten, in denen Garderobe-, Geräte- und Aborträume mit Duschen und Toiletten untergebracht werden sollen. Hiefür sind verschiedene Projekte ausgearbeitet worden. Weiter hat sich das Hochbauinspektorat mit der Bearbeitung von Projekten und Studien befaßt für den Umbau der Schulküche im Schulhaus Wolfbach, die den Ansprüchen der obligatorischen hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule nicht mehr genügt, die Erweiterung der Bürgerstube an der Fortunagasse zu einem Obdachlosenheim, die Innenrenovation des Pfrundhauses, die Erstellung eines Personenaufzuges im Bürgerasyl, die Erweiterung der Wirtschaftsküche im Strandbad und die Erstellung eines Laboratoriums mit Spül- und Sterilisationsraum und Abort im Heuboden der Gastpferdestallung im Schlachthof.

**Neue Anlage im Bullingerhof in Zürich.** (Korresp.) Vor zwei Jahren hat die Stadt auf dem Grundstück zwischen Bäcker-, Hard-, Agnes- und Zypressenstraße die große Wohnkolonie Bullingerhof errichtet, die für etwa 250 Familien billige und hygienisch einwandfreie Wohngelegenheit bietet. Schon

damals war vorgesehen, das bisherige Familiengartenareal im Innern zu einer öffentlichen Anlage auszugestalten. Der Stadtrat hat nun für die Erstellung dieser Anlage vom Großen Stadtrat einen Kredit von 916,300 Franken verlangt. In seiner Begründung bemerkt der Stadtrat, daß die neuerbauten Quartiere im Sihlfeld besonders stark von kinderreichen Familien bewohnt seien, im Bullingerhof wohnen allein über 500 Kinder, davon 250 im vorschulpflichtigen Alter, denen abseits der großen Strassenzüge keine größeren Anlagen zur Verfügung stehen, wo sie sich tummeln können. Auch die Schule bedarf neuer Rasenspielplätze für die Kinder des Schulhauses im Sihlfeld.

Es ist daher die Erstellung einer großen Spielwiese von 120 m Länge und 106 m Breite projektiert, die auf drei Seiten mit 5,5 m breiten chaussierten Wegen eingefaßt sind, die am Rande mit einer Baumreihe besetzt werden. An diese Wege grenzt ein 3,5 m breiter Grünstreifen, der durch eine Hainbuchenhecke von den Hofflächen der Wohnhäuser abgetrennt wird. Südöstlich schließt an die Spielwiese eine doppelte Baumallee an, die zwischen der Agnesstraße und dem vorgesehenen Haupteingang an der Bäckerstraße in der Achse des Turmes der projektierten Bullingerkirche verläuft. In der Allee, deren Baumreihen einen Abstand von 12,6 m aufweisen, ist die Anlage eines 5 m breiten Blumenbeetes geplant, während die beidseitigen Spazierwege eine Breite von 5,3 m erhalten. Die Fläche zwischen der Hauptallee und den privaten Grundstücken an der Zypressenstraße wird, soweit sie nicht für das Kindergartenhaus und die dazugehörigen Spielplätze benötigt wird, zur Erstellung einer kleineren Schmuck- und Spielanlage, eines Planschbeckens und eines Gerätehauses verwendet. Die Anlage erhält vier Zugänge von der Bäcker-, Hard- und Agnesstraße. Der Haupteingang erweitert sich zu einem großen mit Bäumen versehenen Vorplatz, der durch einen größeren Brunnen geschmückt werden soll, während an den übrigen Eingängen die Aufstellung kleinerer Trinkbrunnen geplant ist.

**Wettbewerb Spitalneubau Wädenswil.** Zu diesem auf sieben Eingeladene beschränkten Wettbewerb hat das Preisgericht, dem die Architekten H. Leuzinger, W. Pfister und Prof. O. Salvisberg angehörten, folgenden Entscheid gefällt: 1. Rang (Fr. 2400): Arch. Heinrich Bräm, Wädenswil; 2. Rang (1800 Fr.): Arch. Johannes Meier, Wetzikon; 3. Rang (1600 Fr.): Arch. Hans Streuli, Wädenswil; 4. Rang (1200 Fr.): Arch. Albert Kölla, Wädenswil.

**Erweiterung der Wasserversorgung in Dietikon** (Zch.). Die Gemeinde Dietikon plant die Erweiterung ihres Wasserversorgungsnetzes. Die Kosten für das von der Gemeindeversammlung angenommene Projekt von Ingenieur Frei (Rapperswil) belaufen sich auf 540,000 Fr. Über die Bewilligung eines Kredites in dieser Höhe wird eine Urnenabstimmung vorgenommen. Vorläufig wurden bewilligt die Kredite von 7000 und 18,000 Fr. zur Anfertigung der Ausführungspläne und die Ausführung der nötigen Bohrungen zur Feststellung des für die Speisung der neuen Grundwasserversorgung notwendigen Wasserquantums.

**Ka-We-De, Kunsteisbahn- und Wellenbad Dählhölzli A.-G. Bern.** Die Gründung dieser Gesellschaft hat am 10. August unter dem Vorsitz von Fürsprecher Fritz Moser stattgefunden. Als Präsident des Verwaltungsrates wurde gewählt J. Schaffner, Direktor der Wander A.-G. Bern. Durch diese Gründung ist die Verwirklichung einer erstklassigen, modernen Sportanlage für Bern gesichert.

**Die neue Burgdorfer Markthalle.** Ein Werk der Solidarität von Stadt und Land ist die neue Markthalle in Burgdorf, die etwas über 400,000 Fr. kostet. Von der Hauptfassade grüßt seit Ende Juli das geschmückte Tannenbäumchen, weil die Betonierungsarbeiten abgeschlossen sind und nur noch Umgebungsarbeiten und Innenausbau vollendet werden müssen. Es handelt sich um einen sehr ansprechenden, gewaltigen Bau von 60 auf 27 Meter, bei 10 Meter Hallenhöhe. Oben ist eine geräumige Galerie. Im ganzen hat die Halle 2300 Quadratmeter Nutzfläche, wird also über 3000 Personen beherbergen können. Dazu kommen 1600 Quadratmeter im Untergeschoß, das für Stallungen hergerichtet wird. Südostwärts schließt sich an die Markthalle der neue, große Burgdorfer Marktplatz. Als der Aushub des Markthallebaus zur Auffüllung nicht genügte und man schon vor die Notwendigkeit sich gestellt sah, die Vollendung des Marktplatzes um ein Jahr zu verschieben, erklärten sich die Landwirte der Umgebung bereit, gratis, gegen ein Zimis für die Fuhrleute, das nötige Auffüllmaterial herbeizuschaffen. Das stempelt, wie die großen Beiträge der Landgemeinden, den Bau zu einem gemeinsamen Werk von Stadt und Land, das berufen sein soll, das wirtschaftliche Leben zu befruchten. Die Markthalle ist so eingerichtet, daß sie auch als Festhalle dienen kann.

**Bernische Wasserversorgungen.** Nach dem kürzlich erschienenen Bericht der bernischen Landwirtschaftsdirektion stellen die Wasserversorgungen ein Meliorationsgebiet dar, das noch große Aufgaben stellt. Leider sind diese Arbeiten zur Arbeitslosenbeschäftigung nicht gerade günstig, da einmal die Materialien große Kosten erfordern und sodann ein wichtiger Teil der Ausführung Sache der Spezialisten ist. Immerhin ist in Tramelan-dessus eine für die dortige Gegend sehr wichtige Wasserversorgung zur Ausführung gekommen. Überhaupt widmet sich das Kulturingenieurbureau mit Erfolg dem planmäßigen Ausbau der Wasserversorgung im Jura.

**Bauten im Brauereigewerbe in Luzern.** Die Vereinigte Luzerner Brauereien A.-G. setzt nach längerer Pause die Verlegung der Brauerei Löwengarten nach dem Eichhof fort. Es wird gegenwärtig mit dem Neubau einer Faß-, Schwank- und Pichhalle begonnen. Damit wird erfreulicherweise Arbeitsgelegenheit für längere Zeit geschaffen, was in Anbetracht der gegen den Herbst und Winter hin zunehmenden Arbeitslosigkeit sehr zu begrüßen ist.

**Erweiterungsbau im Steinenschulhaus, Basel.** Zurzeit sind Maurerarbeiten zum Aufbau eines Dachstockes im Steinenschulhaus in vollem Gange. Im neuen Stockwerk werden acht Klassenzimmer eingerichtet. Die Kosten dieser Erweiterung, sowie für die Umgestaltung der Aula im Betrag von 229,000 Franken sind vom Großen Rate unter Ausschluß des Referendums bewilligt worden.

**Bautätigkeit in Muttenz** (Baselland). Die Bautätigkeit hält immer noch an, wenn auch eine gewisse Zurückhaltung nicht zu verkennen ist. Mit dem Bau einer katholischen Kirche in der Nähe der Tramhaltestelle am Schützenhausweg ist dieser Tage begonnen worden. Weiter südlich davon, ebenfalls am Schützenhausweg, kommt das projektierte Primarschulhaus zu stehen. Es bildet sich also hier

ein gewisses Zentrum für die Neusiedelungen zwischen Dorf und „Schänzli".

**Erweiterungbau der aargauischen Gewerbeschule.** Der Direktor des kantonalen Gewerbemuseums und der Gewerbeschule, Architekt W. Müller, hat im Auftrage der Regierung ein Projekt für die Erweiterung des bestehenden Gebäudes im Gesamtkostenbetrage von 525,000 Fr. ausgearbeitet. Die Gesamtschülerzahl beträgt heute über 1400 und die Knappheit an Lokalen macht sich immer fühlbarer, so daß der Erweiterungsbau zur dringenden Notwendigkeit geworden ist.

**Ueber die Renovation der Trostburg** (Aargau) wird folgendes geschrieben: Die äußerliche Renovation mit einigen baulichen Erweiterungen ist zum Teil schon beendet. Ein großes Bernerwappen ist an derselben Stelle, wo es früher war, neu entstanden. Im Innern wird der Renaissancesaal im 1. Stock aus dem Jahre 1620 mit der gotischen Fenstersäule und mit Wappenschildern, darunter dasjenige der Hallwyler, ganz in ursprünglichem Stil wieder hergestellt, nachdem zugemauerte Fenster und Türnischen bloßgelegt worden sind. — Das Gleiche geschieht mit einem Nebenraum im Louis XV.-Stil. Im 1. Stock bleibt das gotische Zimmer erhalten und der große Saal erhält ein reiches Barocktäfer in Nußbaummaser, aus einem Berner Patrizierhaus stammend. — So wird die Restauration im Laufe von ca. 2 Jahren durchgeführt und dieses kleine Schloß mit seinem eigenen Reiz und seiner besonders schönen Lage wird dadurch für das mittlere Wynental ein Schmuck bleiben.

---

# Der schweiz. Außenhandel in Holz

## im 1. Halbjahr 1932.

(Korrespondenz.) (Schluß.)

### 7. Rohes Laubnutzholz.

Der Export ist hier regelrecht zusammengebrochen, verzeichnet das Ausfuhrgewicht doch nur noch 516 t, gegen 1919 t in der korrespondierenden Zeitperiode des Vorjahres, während die Wertsummen sich gleichzeitig von 176,000 auf 38,000 Fr. verminderten. Die bedeutenden Importe haben eine quantitative Abnahme von 37,801 auf 32,224 t erfahren, und es stehen diesen Gewichten verminderte Werte von 2,236,000 gegen 2,778,000 Fr. gegenüber. Was die Deckung dieser bedeutenden Einfuhren anbetrifft, so ist zunächst darauf hinzuweisen, daß die Buchenholzsortimente zu annähernd gleichen Teilen durch Deutschland und Frankreich geliefert werden. Diese erreichten indessen in der Berichtszeit nur 10 % der übrigen Laubholzarten. Letztere werden gegenwärtig zu 30 % von Polen bezogen, während 20 % auf Deutschland, je 10 % auf Westafrika, Frankreich und Oesterreich entfallen.

### 8. Rohes Nadelnutzholz.

Die Ausfuhr hat sich hier gewichtsmäßig halbiert, d. h. sie sank von 6791 auf 3440 t, womit auch der Wertrückgang von 370,000 auf 125,000 Fr. seine Erklärung findet, wenn man sich den herrschenden Preisdruck vergegenwärtigt. Die Einfuhr blieb mit 82,900 t nur wenig unter dem Vorjahr, das 85,600 t verzeichnete, indessen ist hier eine Wertreduktion von 5,588,000 auf 3,498,000 Fr. zu bemerken, die nur durch Warenverschleuderung erklärt werden kann. Wenn wir den Export noch kurz erwähnen wollen, so ist zu sagen, daß 75 % der Ausfuhren von Frankreich abgenommen werden. Die Einfuhren stammen zu 50 % aus Oesterreich, zu 30 % aus Deutschland und zu 10 % aus Polen, wobei noch verschiedene Splitterimporte vorhanden sind.

### 9. Beschlagenes Bauholz.

Da die Laubholzsortimente dieser Kategorie in der Einfuhr sich verdoppelt, und die Nadelholzsortimente sich halbiert haben, blieb sich das gesamte Einfuhrresultat im 1. Halbjahr 1932 mit Fr. 100,000 Importwert gleich, wobei aber die korrespondierenden Gewichte eine Zunahme von 592 auf 724 t aufzuweisen haben. Der Export hat sich natürlich auch hier nicht auf vorjähriger Höhe halten können, sondern fiel gewichtsmäßig von 515 auf 231 t, wertmäßig von 60,000 auf 27,000 Fr. Heute steht für beschlagenes Laubbauholz Japan mit 70 % des Importtotals als Lieferant an 1. Stelle, dem Frankreich mit 25 % nachfolgt.

### 10. Gesägte Schwellen.

Die Ausfuhr ist heute praktisch auf Null reduziert, dagegen ist der Import weiter angewachsen, und zwar gewichtsmäßig von 454 auf 673 t, wertmäßig von 52,000 auf 55,000 Fr. Gegenwärtig beziehen wir vom Ausland fast ausnahmslos eichene Schwellen, und zwar zur Hauptsache von Frankreich, das mit 80 % am Import vertreten ist.

### 11. Eichene Bretter.

Dieser sehr bedeutende Einfuhrartikel wird uns zur Zeit von deutschen, polnischen jugoslavischen, russischen, rumänischen und französischen Quellen geliefert, welche Länder an der Gesamteinfuhr mit 30, 25, 15, 10, 9 und 8 % vertreten sind. Von 15,620 t Importgewicht hat sich die Einfuhr quantitativ auf 16,494 t gehoben, deren Wert ist aber angesichts der flauen Marktlage von 3,752,000 auf 3,248,000 Fr. gefallen. Beim Export ist plötzlich ein Betrag von Fr. 13,000 aus dem Nichts entstanden, wohl aber nur eine vorübergehende Erscheinung.

### 12. Andere Laubholzbretter.

Hier hat sich die bescheidene Ausfuhr von 133 auf 218 t erhöht, und damit deren Wert von 22,000 auf 34,000 Fr. gesteigert. Die immer noch bedeutenden Importe verzeichnen wie im Vorjahr Gewichte von 10,000 t, die aber heuer nur noch eine Wertsumme von Fr. 1,665,000 repräsentieren, gegen Fr. 1,932,000 anno 1931. Als Abnehmer steht gegenwärtig Schweden mit einem Bezug von 50 % des Ausfuhrtotals im Vordergrund, wogegen Frankreich, die Tschechoslowakei und Rumänien als Lieferanten, mit je reichlich 20 % unseres Totalbedarfs, im 1. Rang stehen, gefolgt von Deutschland mit 18 und Jugoslavien mit 10 % der Gesamteinfuhr.

### 13. Nadelholzbretter.

Von Fr. 100,000 Exportwert im letzten Jahr sind heuer nur noch Fr. 38,000 übrig geblieben, als Folge des von 621 auf 273 t gesunkenen Ausfuhrgewichtes. Die Einfuhr ist gegenwärtig wohl auf den Minimalpreisen angelangt; darauf deutet hin einerseits der Gewichtsrückgang von 37,935 auf 34,238 t, andererseits die relativ bescheidene Wertverminderung von 5,800,000 auf 4,393,000 Fr. Für den so geringfügig

---

**Bei Adressenänderungen** wollen unsere geehrten Abonnenten zur Vermeidung von Irrtümern neben der **genauen neuen** stets auch die **alte Adresse** mitteilen. Die Expedition.